

## Therapiegruppe Chemie, Therapeut: Kleffmann-Meyer

### Hier stimmt die Chemie- oder auch nicht?!?

Alles begann, als acht Chemiker und Chemikerinnen in spe die folgenreiche Entscheidung getroffen hatten, Chemie als Leistungskurs zu wählen. An dieser Stelle sei erwähnt, dass wenn wir damals gewusst hätten, was uns erwartete, unsere Entscheidung vielleicht anders ausgefallen wäre – oder doch nicht?

Da der Großteil unseres Kurses mit unserer Tutorin Frau Kleffmann-Meyer bereits in der Mittelstufe Bekanntschaft gemacht hatte, verlief die Beschnupperungsphase dementsprechend gut.

Zunächst stand uns eine Führung durch das unbekannte Territorium der chaotisch-geordneten Chemiesammlung mit System bevor und eine Aufklärung in Vorsichts- und Sicherheitsmaßnahmen. Endlich fühlten wir uns bereit dazu, selbst Hand anzulegen. Und das sah so aus: Fünf Laboranten suchten gemeinschaftlich nach einem Piläusball für die Pipette, während einem anderen ein wertvolles Duran-Reagenzglas zu Bruch ging und die beiden anderen die Scherben aufkehrten. Frau Kleffmann-Meyer stand indes vor einem nervlichen Zusammenbruch. Da sie eine Kämpfernatur ist, versuchte sie jedoch mit ihrem hausfraulichen Charme zu retten, was noch zu retten war und schaffte kurzerhand eine „Kasse für Zerbrochenes“ an.

Auch theoretisch mussten wir uns mit der Materie, in Form von Formeln und Fakten, auseinandersetzen. Denn bekanntlich kommt in der Wissenschaft die Praxis nicht ohne die Theorie aus.

So mussten wir uns schon bald diverse Reaktionsmechanismen und Formeln in unsere Köpfe hämmern - was unserer Meinung nach bestimmt nicht gesund sein kann, aber anscheinend erforderlich ist. APROPOS GESUNDHEIT! Auch auf diesem Gebiet konnte Frau Kleffmann-Meyer überzeugen. Hier ein Ernährungstipp, dort ein Rat über die richtige Zeiteinteilung... So lernten wir neben Chemie auch so Einiges, was uns später nützlich sein könnte – oder auch nicht?!

Die des öfteren stattfindenden Exkursionen sorgten für eine gelungene Abwechslung zum Unterricht. Neben dem interessanten Tag bei Fresenius und dem Biss-Programm der Uni Mainz wird uns eine Exkursion besonders in Erinnerung bleiben. Der Besuch bei der Waffelfabrik „Löser“, der uns einen schmackhaften Einblick in die großtechnischen Verfahren der Waffelproduktion bot. Und wo wir gerade bei Waffeln sind, erinnern wir uns doch gerne an die zwei schönen Weihnachtsfeiern zurück! Unsere Tutorin verriet uns bei dieser Gelegenheit ihr ausgeklügeltes System zur Herstellung des Kleffmann'schen Weihnachtsgebäcks.

Um klarzustellen, dass in unserem Kurs nicht nur gefeiert und Exkursionen gemacht wurden, kommen wir an dieser Stelle nochmals auf den Unterricht zurück.

Besonders an unserem Kurs war, dass nicht nur die Schüler des öfteren zu spät kamen, sondern ab und zu auch mal die Kursleiterin. Die Verspätungen resultierten meist aus heftigen Schneestürmen im Taunus oder aus den, für die knapp bemessene Mittagspause eindeutig zu groß geratenen, Lunchpaketen. Wenn sie dann heil im Kursraum ankam, wurde der Unterricht zuweilen doch ganz lustig – oder eben auch nicht ( hier gingen die Meinungen auseinander). Doch über die Heiterkeit eines Vorfalls waren wir uns alle einig.

Lautsprecherdurchsage: „Der Fahrer des Wagens mit dem Kennzeichen RÜD-Marta-Marta meldet sich bitte umgehend im Sekretariat!“ Fr.Klf.: „ Das bin ich“, und explosionsartig war sie verschwunden.

So explosiv wie manch ein Versuch waren des öfteren auch Nadines Fragen über die Aufklärung sterischer Begebenheiten, die von großem Interesse ihrerseits zeugten. Um die Diskussionen darüber nicht ins Unendliche zu treiben, setzte Frau Kleffmann-Meyer ihnen mit Sätzen wie: „Ich sage jetzt mal was ganz unchemisches, damit die Nadine ihren Mund hält“, ein Ende.

Insgesamt bleibt uns noch zu sagen, dass die Bindungen von Kurs/Tutor zwischen schwachen Wasserstoffbrückenbindungen und starken Ionenbindungen von Zeit zu Zeit variierten.

Wir danken unseren Mitlaboranten und unserer Laborchefin für zwei schöne Jahre mit so manchen Höhen und Tiefen.

Zoitsa Tsouras und Judith Volland

Diagnose

Therapierte

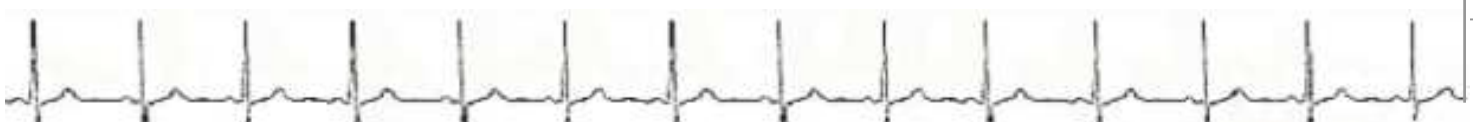
Therapie-  
Gruppen LK

Fotos

Therapie-  
Gruppen GK

Verhaltens-  
forschung

Atteste



Diagnose	<b>Ausgangstage der Therapiegruppe Chemie</b>
Therapierte	Als wir uns am Morgen des 11. Julis 2003 am Hbf. Mainz trafen, waren alle recht guter Dinge und sahen erwartungsvoll unserer Studienfahrt nach München entgegen. Wir mussten schnell feststellen, dass der Umfang des Gepäcks der neun Teilnehmer recht unterschiedlich ausfiel. Für manch einen reichte der kleinste Trolli, gefüllt mit zwei Hosen, zwei Shirts und (Musik)boxen für die musikalische Unterhaltung. Andere hatten wohl vergessen, dass es in einer Stadt mit ca. 1.2 Millionen Einwohnern sogar Trinkwasser geben soll und brachten sich deswegen 7 Liter! Mineralwasser mit. Apropos Wasser! Als richtiger Chemie Leistungskurs mussten wir natürlich einen chemischen Aspekt in unsere STUDIENfahrt mit einfließen lassen. Daher war es unvermeidlich ein weiteres Gepäckstück (Inhalt: Utensilien zur Wasseranalyse) mitzuführen. Kaum in den Zug Richtung Süden gestiegen, tauchte das erste Problem auf. Für Frau Kleffmann-Meyer waren die Platznummern auf der Zugkarte unauffindbar und erst nachdem wir einen Schaffner konsultiert hatten, konnten wir uns in unsere Sitze fallen lassen. Daraufhin verfielen die meisten in einen kurzzeitigen Winterschlaf und verzehrten in den kurzen Wapausen ihren sorgfältig angelegten Futtermvorrat.
Therapie-Gruppen LK	Am Münchener Hauptbahnhof angekommen, ging die langwierige Suche nach der „optimalen Fahrkarte für den Nahverkehr“ los. Ca. 1 ½ Stunden später, nachdem wir die DJH erreicht und erfolgreich eingeecheckt hatten, stand der mühsame Aufstieg in den vierten bzw. fünften Stock bevor. Dort angekommen packten wir unsere sieben Sachen aus ( oder auch sieben Liter Wasser). Nun stand uns eine sehr abwechslungsreiche Woche bevor. Wir stärkten uns jeden Morgen mit einem reichhaltigen Frühstück und traten dann unser sorgfältig geplantes Programm an. Ausgangspunkt war stets der Rotkreuzplatz, von dem wir mit Tram/U-Bahn zu unseren Zielen aufbrachen. Auf unserem Programm stand selbstverständlich das „Deutsche Museum“, aus dem wir begeistert von dem großen naturwissenschaftlichen Angebot und einer beeindruckenden Vorführung im Planetarium, geschafft aber dennoch zufrieden herausgingen.
Fotos	Erstaunlich für uns war, dass es in einer Großstadt wie München so viele „grüne Oasen“ gibt. Ein sehr imposantes Beispiel dafür ist natürlich der Olympiapark, wo wir einen sonnigen Sonntag mit Kartenspielen und Pommes-Frites-Essen verbrachten. Wo wir gerade beim Essen sind – da hat München auch einiges zu bieten. Vom Viktualienmarkt angefangen, der ein reichhaltiges Angebot an Oliven, original Münchener Spezialitäten und Gebäck bietet, über den Dönerladen gegenüber unserer DJH bis hin zum Hofbräuhaus, das auch "kulturell“ sehr interessant ist. Dort verbrachten wir gemeinsam einen sehr zünftigen Abend, der mit einem München-Quiz und dem Verzehr von bayerischem Essen begann. Er endete aber mindestens genauso amüsan, da wir nach dem Genuss von Hofbräu-Maß nicht mehr ganz Herr unserer Sinne waren und es sich daher als nicht so ganz einfach erwies, mit unserer spendabeln Tutorin „Kartensaugen“ zu spielen. Sonst verbrachten wir unsere Abende mit diversen Trink- und Kartenspielen, wobei wir einmal fast der Jugendherberge verwiesen wurden. Andernfalls verlebten wir die Nächte im Biergarten. Doch wir wollten ebenso das Münchener Nachtleben kennenlernen: Besonders zu erwähnen ist hierbei eine Vofi im Löwenbräu. Dort angekommen fühlten wir uns leicht überfordert. Kaum an den Türstehern vorbei und endlich eine Karte erhascht, wurden wir nun mit diversen Flyern, Kondomen und einem „Schrauben-und-Muttern-Spiel“ konfrontiert. Weil Zoi dann auch noch den Hauptpreis (Paintballspiel) bei einem Gewinnspiel ergatterte, wird für uns dieser Abend wohl unvergesslich bleiben.
Therapie-Gruppen GK	Aber auch ein anderer Abend, an dem sich ein Kursteilnehmer auf ganz besonders kreative Weise in der DJH verewigte, wird in unseren Köpfen bleiben.
Verhaltensforschung	Um jetzt noch mal auf die Tatsache einzugehen, dass dies die Fahrt des Chemie-LK's war, berichten wir kurz von dem interessanten Tag an der Münchener Uni. Dort wurde uns ein sehr schöner Einblick in „die Welt der Chemie“ zuteil, der von einem kostenlosen Mittagessen mit dem für uns zuständigen Professor abgerundet wurde. Motiviert von der uns an der Uni näher gebrachten Forschung, griffen wir nun selbst zu Reagenzglas und Chemikalien. Die auf heroische Weise herbeigeholten Wasserproben aus Isar und diversen anderen Gewässern, wurden nun von uns professionell untersucht. Im Garten der DJH bestimmten wir dann den genauen Grad der Verschmutzungen.
Atteste	Glücklicherweise spielte auch noch das Wetter mit und bescherte uns hohe Temperaturen und viel Sonnenschein. Etwas geschafft, aber dennoch zufrieden, traten wir am 17. Juli 2003 die Fahrt zurück nach Wiesbaden an. Abschließend möchten wir uns bei unserer Tutorin Frau Kleffmann-Meyer bedanken, die neben uns selbst einen großen Teil zu der gelungenen Kursfahrt beitrug.
2	Zoitsa Tsouras, Judith Volland

